Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **55=75 (1909)**

Heft 41

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXV. Jahrgang.

Nr. 41. Basel, 9. Oktober. **1909.**

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5.— Bestellungen direkt an „Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Redaktion: Oberst U. Wille, Meilen; Oberst Fritz Gertsch, Bern.

Inhalt: Die deutschen Kaisermanöver 1909. — Ausland: Frankreich: Depotbataillone. — Oesterreich: Uebungen in der Krivoscie. — Norwegen: Heeresorganisation. — Griechenland: Militärische Organisationsgesetze. — Bulgarien: Nachwuchs des Offizierskorps. — Italien: Die geplante Neuorganisation des gesamten Heerkörpers. — Portugal: Die Schiessfertigkeit der Schützen aus bürgerlichen Kreisen. — Verschiedenes: Vom wundertätigen Magnet.

Die deutschen Kaisermanöver 1909.

Die diesjährigen deutschen Kaisermanöver haben in dem Gebiet südlich des Mains und östlich des Neckars stattgefunden, das im Westen durch die Ausläufer des Odenwaldes, im Norden durch die des Spessarts und im Osten durch die des Steigerwaldes begrenzt wird. Im Süden fehlt eine scharfe Umrahmung. Im südwestlichen Teil wird sie durch die Flussläufe des Kocher und der Jagst gegeben. Die Ausläufer der genannten Gebirge geben dem ganzen Gelände den Charakter des Hügellandes. Die Tauber durchfliesst dasselbe mit ihrem mittleren und untern Laufe. Ein reiches Stück deutscher Geschichte hat sich in diesem Gebiete abgespielt. Die Kastelle der Römer und ihre Limes, der Bauernkrieg, der 30jährige und der deutsche Krieg 1866 haben hier deutliche Spuren hinterlassen. Rothenburg ob der Tauber hat in seinem wohlerhaltenen Städtebilde den Typus mittelalterlicher Herrlichkeit am vollkommensten erhalten. Mergentheim am gleichen Flusse war bis 1805 der letzte Sitz des Deutschordens. Im Kurhause „Karlsbad", 10 Minuten von der Stadt, zeigte die Hohenzollernstandarte das Hauptquartier des deutschen Kaisers für die Manöverlage an.

Die Ouvertüre der Manöver waren die Parade über das XIII. Armeekorps am 7. September auf dem Cannstadter Exerzierplatz bei Stuttgart und diejenige über das XIV. Korps am 11. September auf dem Forchheimer Exerzierplatz bei Karlsruhe. Nach der Manöverordnung werden beide Parteien als blaue und rote unterschieden.

An der Spitze von Blau stand der Generaloberst von Bock und Polach. Nach der Kriegsgliederung setzte sich Blau zusammen aus 1) dem XIII. württembergischen Armeekorps unter dem General der Kavallerie Albrecht, Herzog von Württemberg, mit der 26. und 27. Infanteriedivision, in Summa 27 Infanteriebataillone, 10 Schwadronen, 24 Feld- und 24 Haubitzbatterien, 2) dem bayerischen I. Armeekorps unter dem General der Infanterie Rupprecht, Prinz von Bayern, mit der 1. und 2. Infanteriedivision in Summa 25 1/2 Bataillone, 7 Schwadronen, 20 Feld- und 3 Haubitzbatterien und 3) dem Kavalleriekorps unter dem General der Kavallerie v. Kleist mit der bayerischen und württembergischen Kavalleriedivision, in Summa 50 Schwadronen und 3 reitende Batterien. Zur Armee gehört eine Funkentelegraphen-, 1 1/2 Feldsignal-Abteilung und das lenkbare Luftschiff Gross II mit Funken-Einrichtung. Die blaue Armee zählt in 4 Infanterie- und 2 Kavalleriedivisionen 52 1/2 Bataillone, 67 Schwadronen, 47 Feld- und 7 Haubitzbatterien.

Das Kommando über Rot war dem Generalfeldmarschall Leopold, Prinz von Bayern, übertragen. Rot setzte sich zusammen aus 1) dem III. bayerischen Armeekorps unter dem General der Infanterie, Freiherr v. u. zu der Thann-Rathsamhausen, mit der 5. und 6. Infanteriedivision, in Summa 24 Bataillone, 8 Schwadronen, 20 Feld- und 3 Haubitzbatterien, 2) dem XIV. badischen Armeekorps unter dem General der Infanterie, Freiherr v. Hoiningen, gen. Huene mit der 28. und 29. Infanteriedivision, in Summa 26 1/2 Bataillone, 10 Schwadronen, 24 Feld- und 4 Haubitz-Batterien, 3) dem XX. (kombinierten) Armeekorps unter dem bayerischen General der Infanterie